

Thema 7: Heterogenität und individuelle Förderplanung in der Schule

Moderation: Prof. Dr. Katrin Höhmann, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fachbereich Schulpädagogik, Sekundarstufe I; Jutta Thielen, ADD TR

Protokoll: Jutta Thielen

Begründung zur individuellen Förderplanung:

Dr. Höhmann bezieht sich in ihren Äußerungen unter anderem auf das Projekt „eu-mail“ und zitiert aus ihren Erkenntnissen aus dem Besuch einer schwedischen Schule. Sie macht an vielen Beispielen deutlich, dass individualisierender Unterricht nicht abhängig ist von der Materialfrage sondern von der Einstellung zum Beruf.

Vertrauen → Respekt → Zuwendung	
<u>Individuum im Mittelpunkt</u> <ul style="list-style-type: none">- Kinder unterrichten und nicht die Sache- Lernwege suchen- Freude am Lernen fördern- Selbstbewusstsein stärken- dafür sorgen, dass Kinder sich sicher und aufgehoben fühlen- Respekt leben	<u>Vielfältige Lernwege und Lerninhalte</u> <ul style="list-style-type: none">- vielfältige Lern- und Arbeitsformen- Automatisierung von Lerntechniken- Fragestellungen, die Anknüpfungspunkte liefern- Verzetteln vermeiden- Offenheit und Strukturiertheit- klare Strukturen

Förderpläne: [Förderpläne - Texte gegen das Vergessen \(Pdf-Datei\)](http://foerderung.bildung-rp.de/begabtenfoerderung/massnahmen-im-unterricht.html)

<http://foerderung.bildung-rp.de/begabtenfoerderung/massnahmen-im-unterricht.html>

Frau Dr. Höhmann erläutert, wie anhand kontinuierlich geführter Förderpläne die Entwicklung des Schülers / der Schülerin sowie der Lernzuwachs dokumentiert werden können.

Filmszene: „Pippi Langstrumpf in der Schule“

Beobachtungsaufträge:

1. Bitte notieren Sie alles, was Sie an Kompetenzen, Stärken bei Pippi sehen!
2. Bitte notieren Sie alles, was Pippi lernen müsste, um in der Klasse mitzukommen!
3. Was könnte ein Lehrer / eine Lehrerin an Negativem sehen?

Die Ergebnisse werden in Dreiergruppen diskutiert. Anhand der Ergebnisse werden in den Dreiergruppen Förderpläne erstellt, Möglichkeiten der Evaluation angesprochen.

Frau Dr. Höhmann stellt verschiedene Formen von Förderplänen vor und erläutert die Vorgehensweise in Schweden zu Halbjahresgesprächen statt Zeugnissen:

→ Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, mit Förderplänen als Gesprächsgrundlage und unter folgenden Fragestellungen:

Sind die Ziele erreicht? - Wenn nein, woran liegt das? - Welche Ziele formulieren wir für das kommende Halbjahr? – Erstellen eines Lernvertrages (erfordert Änderung des Blickes, nicht was kannst du noch nicht und musst du noch lernen, sondern was kannst du, wie oder was möchtest du nun weiter lernen).

Förderplanung:

Der Förderplan als schriftlich niedergelegter Plan ist ein Schritt in einem differenzierten Kreislauf der Förderplanung“:

- Förderplanung für 30 Kinder ist nicht möglich, auch nicht nötig
- Planung für 2 – 3 Kinder bewirkt bereits Veränderungen in der gesamten Klasse
- Auf dem Weg zur Individualisierung des Unterrichts ist eine Systemveränderung notwendig (z. B. Strukturen ändern, Teambildung, Taktung ändern ...)

Evaluation: → Portfolio: verschiedene „einfache“ Werkzeuge (Befragungen, Gespräche, Lernkontrollen) werden vorgestellt.